2025.SR.0065

Kleine Anfrage: Ist das Betreiben eines Gewächshauses noch sinnvoll?

Der Gemeinderat wird höflich um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie viel Energie (in MWh) braucht es jährlich, um die Gewächshäuser von Stadtgrün in der Elfenau zu betreiben (heizen und kühlen) und wie viel hat diese Energie in den letzten fünf Jahren durchschnittlich gekostet?
2. Werden die Gewächshäuser mit fossiler Energie beheizt?
3. Welche Einnahmen stehen diesen Energieausgaben gegenüber?
4. Hat sich Stadtgrün schon Gedanken gemacht die Gewächshäuser nicht mehr zu betreiben oder umzunutzen — und was für Auswirkungen hätte dies auf den Betrieb — wäre es nicht wirtschaftlicher die Blumen einzukaufen, statt zu produzieren?
5. Auf dem Markt gibt es Firmen, welche Möglichkeiten anbieten, um im Gewächshaus die Energie- und Pflanzenproduktion zu kombinieren. Hat der Gemeinderat diese Möglichkeiten bereits geprüft?

Begründung
Stadtgrün produziert in seinen Gewächshäusern moderne und historische Zierpflanzen für das Berner Stadtgrün. Das Betreiben von Gewächshäusern ist sehr energieintensiv und aufwendig. Deshalb muss das Kosten- / Nutzenverhältnis stimmen. Weiter muss immer wieder das eigene Schaffen in Frage gestellt und überprüft werden – so auch die Leistungen von Stadtgrün im Bereich Blumenverkauf und Blumenaufzucht.

Bern, 13. März 2025

Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter, Oliver Berger
Mitunterzeichnende: Georg Häsler, Nik Eugster

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:
Die Gewächshausanlage in der Elfenau wurde 2014 unter Berücksichtigung der neusten energietechnischen Vorgaben errichtet. Der jährliche Energieverbrauch betrug gemäss Wärmezähler durchschnittlich (2020-2024) 258 MWh pro Jahr. Darunter fällt auch der Heizaufwand für Veranstaltungen und die Ökonomiefläche, der effektive Energiebedarf der Gewächshäuser liegt deutlich tiefer. Die Heizkosten für die Gewächshäuser (inkl. Zusatznutzungen) betrugen 2024 rund Fr. 37 000.00.

Zu Frage 2:
Derzeit erfolgt die Beheizung der Gewächshausanlage noch mit fossiler Energie. Gekühlt wird sie nicht. Im Rahmen der für ca. 2030 geplanten Gesamtsanierung bzw. der Erstellung eines neuen Werkhofs wird geprüft, welche erneuerbaren Energien für die Heizversorgung genutzt werden können.

Zu Frage 3:
Der durchschnittliche Umsatz der Pflanzenproduktion (2020-2024) beträgt rund Fr. 560 000.00 jährlich, wobei es sich hauptsächlich um stadtinterne Verrechnungen handelt. Würden die produzierten Pflanzen dem Detailhandel geliefert, wäre der Umsatz sehr viel höher. Während der Hochsaison verfügt die Stadt nicht über die Kapazitäten, den gesamten Pflanzenbedarf selbst zu decken. Der zusätzliche Bedarf wird deshalb von regionalen Pflanzenproduzenten bezogen.

Zu Frage 4:
Der städtische Produktionsbetrieb arbeitet nach strengen Bio-Richtlinien. Es wird ausschliesslich mit torffreien Kultursubstraten, organischen Düngemitteln, Nützlingen und mit biologischen Pflanzenbehandlungsmitteln gearbeitet. Derzeit gibt es keine privatwirtschaftlichen Betriebe in der Schweiz, welche diese Anforderungen erfüllen und den Bedarf der Stadt Bern unter diesen Bedingungen produzieren könnten. Bereits heute werden die Gewächshäuser nach Möglichkeit für verschiedene Veranstaltungen umgenutzt.

Zu Frage 5:
Dem Gemeinderat ist bekannt, dass verschiedene Unternehmen an Lösungen zur Kombination von Energie- und Pflanzenproduktion in Gewächshäusern arbeiten. Ein etabliertes Produkt ist jedoch auf dem Markt noch nicht verfügbar. Die städtischen Pflanzenabfälle werden aktuell durch einen externen Dienstleister entweder kompostiert oder zur Biogasgewinnung genutzt.

Bern, 26. März 2025

Der Gemeinderat